

Deutsch-polnisches GPS-Projekt – durchgeführt von Schülern der Gesamtschule Burg und der Europaschule Zielona Góra

„Ich will unbedingt Germanistik in Deutschland studieren, deshalb arbeite ich gern an diesem Projekt mit.“ Die junge Polin Anna Kostrzewa (17) war schon für ein halbes Jahr an einer Cottbuser Schule und spricht schon gut Deutsch. Sie musste viel übersetzen und hatte damit reichlich zu tun: Vom 12. – 17. Oktober weilte eine deutsche Schülergruppe der Gesamtschule Burg zu einem gemeinsamen GPS-Projekt an der der Europaschule in Zielona Góra. Die gesamte Gruppe, Deutsche und Polen, waren in einer Jugendherberge in Przylep untergebracht und verbrachten Tage und lange Abendstunden gemeinsam. Das Projekt wird von der Stadtverwaltung Zielona Góra und der Euroregion Spree-Neiße-Bober gefördert. Die deutsche Firma ECOREG übernahm die fachliche Betreuung der Jugendlichen und stellte Software und GPS-Geräte zur Verfügung. Das Projekt hat zum Ziel, touristische Angebote für die jeweilige Region auf GPS-Basis zu erstellen. Die „Handygeneration“ geht ganz selbstverständlich mit den GPS-Geräten um, zügig bearbeiten sie die Routen am PC und erstellen Karten für die Hand des Wanderers, so als hätten sie das schon immer getan. Dennis Ludwig (15) ist inzwischen als Spezialist für knifflige Fragen anerkannt, Mirijam Schwind (15) erstellte aussagekräftige Powerpoints zu den Routen und Tia Lindner (13) die Texte. Aber vorher mussten noch die Strecken erfahren bzw. erwandert werden. In Begleitung der ortskundigen polnischen Schüler ging es auf eine Fahrradtour durch die „grünen Berge“ Grünbergs, wie Zielona Góra früher genannt wurde, aber immer mit einem GPS-Gerät in der Hand, ständig die Satellitenverbindung beobachtend und Wegmarkierungen setzend. Die Tour ging bei teilweise heftigem Regen über den 221 m hohen Meiseberg mit dem Bismarckturm nach Ochla, dem früheren Ochelhermsdorf. Dort lernten die Schüler im Leinenmuseum bei gleichzeitiger Aufwärmung und Trocknung die Flachsverarbeitung kennen, für die Spreewälder eine Auffrischung ihrer Kenntnisse.

Der junge Pole Kacper Karzkowiak (15) kniete sich später förmlich in die Arbeit am PC, die ihm sichtlich Spaß machte: „Schließlich will ich der zweite Einstein werden und da muss ich früh beginnen, mich für Technik zu interessieren!“ Ein Stadtrundgang durch die Altstadt Grünbergs, wieder mit dem Ortungsgerät in der Hand, war ein weiterer Höhepunkt in der Woche. Ein Mitarbeiter des örtlichen Tourismusbüros wurde auf die jungen Leute mit ihren in die Höhe gestreckten Geräten aufmerksam. „Das ist ja die ideale Ergänzung zu unserem eGuide, dem elektronischen mehrsprachigen Stadtführer, denn dem fehlt noch die Navigation mit GPS zu den jeweiligen Orten“, äußerte er spontan seine Begeisterung.

Der Höhepunkt der Woche war aber wohl für die auf Spaß an allen Orten und zu jeder Zeit eingestellte Generation die GPS-Schnitzeljagd. Die deutschen Schüler verstecken ihre Gastgeschenke im Wald um Przylep und erfassten dabei die GPS-Daten. Die polnischen Schüler bekamen einen Zettel mit den Koordinaten und die Navigationsgeräte – innerhalb einer Stunde waren die 17 Geschenke gefunden. Die nächtliche Suche nach den 21 Hufeisen im Umfeld der Unterkunft war dann eher klassisch: Mit der Taschenlampe wurden bald alle Glücksbringer entdeckt.

„Es war schön und ich mach' weiter in der GPS-Gruppe mit“, fasste Melanie Goretzki (14) die Meinung aller zusammen. Sie hatte bei der Abschlusspräsentation in der Schule vor geladenen Gästen ganz cool und clever die Ergebnisse am Beamer präsentiert, wieder assistiert von Anna, die ins Polnische übersetzte und sicher auch etwas froh war, nun nicht mehr so gefordert zu werden: „Ich habe wieder viel gelernt und freue mich auf mein Studium in Deutschland, aber jetzt fahre ich erst mal zu meiner Familie, um an einer Hochzeit teilzunehmen.“

Die deutsche Gruppe fuhr mit Wehmut im Herzen nach Hause, manche Freundschaft hatte sich herausgebildet die sich hoffentlich über die nächsten Monate dank E-Mail und SMS erhalten wird, denn Anfang Mai 2009 gibt es ein Wiedersehen in Burg, dann werden eine Woche lang mit Unterstützung des Tourismusverbandes Spreewald hiesige Angebote auf GPS-Basis erstellt – eine Zeit, auf die sich schon alle freuen.

Peter Becker